

Kinä's anlangt, erzählt ihm Kartaga Mergän die Vergehen des Kattan Ayp und bittet ihn, über diesen Helden das Urtheil zu sprechen. Tas Kinä's schlägt ihn mit dem trockenen Stocke und befiehlt ihm, selbst all sein Vieh und sein Volk zu Kartaga Mergän zu treiben. Nach langem Ritte erreichen sie die Jurte des Kan Mergän. Auch dieser bittet um Verzeihung und Schonung, doch auch diesem befiehlt Tas Kinä's, all sein Vieh und alle seine Jurten zu Kartaga Mergän zu schaffen. Jetzt schickt Kartaga Mergän den Tas Kinä's voraus, er reitet selbst, sich eine Frau zu holen. Er reitet zum Altyn Kan und wirbt um dessen Tochter Altyn Aryg. Dann richtet er Hochzeit aus und führt sein Weib heim.

Kartaga Mergän, der Held,
Kehrt zurück zu seiner Heimath,
Langt' auch an Held Tas Kinä's,
Trieb herbei des Hutvieh's Menge
Und des Volkes dichte Schaaren,
Kattan Ayp, ihn, den Helden,
Machten sie zum Pferdehirten,
Und den Helden Kan Mergän,
Zu dem Kuhhirt bei den Heerden.
Ein Gelage richtet her er
Und versammelte das Volk,
Sättigte die Hungerleider,
Machte fett die magern Leute,
Den zu Fuss Gekommenen
Gab er da ein trefflich Reitpferd,
Nackten Leuten gab er Kleidung.
Als zu Ende das Gelage,
Da zerstreute erst das Volk sich.
Als die Nacht sie übernachtet,
Weisslich dann der Morgen anbrach,
Glänzend dann die Sonne aufging,
Kommt 'ne Schrift herab vom Schöpfer:
„Bringe Kan Purkan zu uns,
Hier bei uns soll sie Purkan (Buddha) sein;
Da stieg Kan Purkan, das Weib,
Auf die Schulter Kartaga's,
Und verwandelte in Rauch sich,
Stieg zum Himmel dann empor;
Kartaga Mergän, der Held,
Lebte jetzt in seinem Hause.

Diese beiden Märchen zeichnen sich durchaus nicht durch besondere Redegewandtheit des Erzählers aus. Ich habe sie, wie schon oben erwähnt, aus anderen Gründen ausgewählt.